

Rückert, Friedrich: 54. (1838)

- 1 Schön ist es überall, ein Stellvertreter seyn,
- 2 Zu gelten für die Welt, und nicht für sich allein.

- 3 Die vielen gehn dahin, vom Drang des Tags getrieben,
- 4 Und wo sie gingen, ist nicht ihre Spur geblieben.

- 5 Stehn bleiben wenige, das Zeugniß nachzutragen
- 6 Vom Streben ihrer Zeit, wann andre Zeiten tagen.

- 7 Das sind die Geister auf der Menschheit höchsten Stufen,
- 8 Bei deren Namen sind die Zeiten aufgerufen.

- 9 Doch wie ein weit Gebirg am Horizonte sinkt,
- 10 Und endlich sichtbar nur der höchste Gipfel blinkt;

- 11 Die vielen Gipfel, die im Ferneduft verschwammen,
- 12 Sind gleichsam unsichtbar im Einen nun beisammen;

(Textopus: 54.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3203>)